

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

# Sandlatscher



**Die NaturFreunde**  
Land Brandenburg  
Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur  
Anerkannter Naturschutzverband nach Bundesnaturschutzgesetz



Unsere „Vorläufer“: NaturFreunde auf Wanderung. Das Bild stammt offensichtlich aus der Kaiserzeit und zeigt Berliner oder Brandenburger NaturFreunde auf Rast.

## Drei Fragen an den „Chefhistoriker“ der Berliner NaturFreunde, Dr. Oliver Kersten

*Wie hat sich aus Deiner Sicht als Historiker das ehrenamtliche Engagement im Verlauf der NaturFreunde-Geschichte verändert? Was hielt die NaturFreunde zusammen und was kann man daraus für die Zukunft lernen?*

Früher war meiner Meinung nach das ehrenamtliche Engagement wesentlich weiter verbreitet als in unserer heutigen schnelllebigen, oft auf Zeitoptimierung fixierten Zeit. Viel mehr NaturFreunde als heute engagierten sich damals ehrenamtlich in den verschiedensten Richtungen innerhalb unseres Verbandes, wie z.B. in Kultur- und Bildungsarbeit, „Soziales Wandern“, Naturschutz usw. Aber auch die Errichtung von Häusern als wichtiger Treffpunkt aller NaturFreunde war und ist auch heute noch von großer Bedeutung. Eine weitere besondere Lei-

stung stellte damals die eigene eingebrachte Arbeitskraft beim Bau der Häuser dar, die die Mitglieder weiter zu einer festen Gemeinschaft zusammenschweißte. Dabei haben gerade viele Vereinsfunktionäre in der Region Berlin-Brandenburg fast ihr ganzes Leben lang mit Leib und Seele ihre Freizeit der NaturFreunde-Idee gewidmet – dies wäre heute leider eher die Ausnahme. Die bei den NaturFreunden gewachsene Solidarität sollten wir uns bewahren. Außerdem sollten wir stolz sein auf die zahlreichen NaturFreunde, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden, Widerstand leisteten und dabei sogar vielfach ihr Leben lassen mussten.

*Wo siehst Du die brandenburgischen NaturFreunde in ihrer Entwicklung?*

Wir NaturFreunde, also natürlich auch

## Editorial

Organisationen benötigen in der Regel sowohl Kontinuität als auch Veränderungen, um zukünftigen Aufgaben gerecht zu werden. Der Historiker Dr. Oliver Kersten macht im aktuellen Sandlatscher auf die reichhaltige Vergangenheit der NaturFreunde in Berlin und Brandenburg aufmerksam. Wie ein roter Faden zieht sich der Naturschutzgedanke durch die Geschichte der NaturFreunde. Die vielfältigen Freizeitangebote und vor allem das Eintreten für eine friedliche, sozial gerechte, solidarische Gesellschaft macht die NaturFreunde zu einem besonderen Umweltverein. Sicher lohnt es für das Leben unserer Orts- und Regionalgruppen, sich intensiver mit unseren „Vorfahren“ zu beschäftigen. Oliver Kersten ermöglicht mit seiner Dissertation „Die Naturfreundebewegung in der Region Berlin-Brandenburg 1908-1989/90“ einen leichten und anregenden Einstieg in unsere Geschichte.

Für die NaturFreunde reicht allerdings nicht nur das Weiterführen von Traditionen. Eine Weiterentwicklung unseres Verbandes sehe ich u.a. darin, dass wir auf Antrag neuerdings als „Umweltvereinigung“ vom Land Brandenburg nach dem Umweltrechtsbehelfsgesetz anerkannt sind. Das erweitert unsere Mitspracherechte und Klagemöglichkeiten, die wir als Naturschutzverband seit Mitte der 90er Jahre haben; sicher ein Ansporn für unsere Mitglieder. Diese neuen Kompetenzen wollen wir weiterhin gemeinsam mit den anderen Naturschutzverbänden im gemeinsamen Landesbüro wahrnehmen.

*Ihr/Euer Rüdiger Herzog*



Dr. Oliver Kersten

die Brandenburger, sollten weiterhin für eine friedliche, demokratische und sozial gerechte Welt eintreten, wie es unsere Geschichte vorzeichnet. Auch unsere vielfältige Freizeitgestaltung für Jung und Alt darf in dieser kommerzialisierten Ge-



Ein äußerst seltenes Heft der ausgeschlossenen NaturFreunde des Gau Brandenburg von 1926. Ein Teil dieser NaturFreunde trat später dem Arbeitersportverein "Fichte" bei. Archiv NaturFreunde Berlin; Sportmuseum Berlin

Nachstehend der Inhalt des Flugblattes:

### 10 Gebote für Naturfreunde!

1. Schädige nicht die Natur, die dich durch ihre Schönheit erfreut.
2. Störe ihren Frieden nicht durch Lärmen oder Radaumuffik.
3. Papier, Glascherben, Eiersthalen, Blechboxen usw. sind nicht auf Wiesen, im Walde oder am Rasplatz wegzuerwerfen. Sammle, verbrenne oder vergabe Abfälle (Vorsicht beim Verbrennen).
4. Reiße nicht unnötig Pflanzen aus.
5. Abbrechen oder Abreißen von Zweigen schädigt das Wachstum der Bäume und Sträucher. Brich keine blühenden Zweige ab, auch andere Menschen wollen sich am Blütenschmuck erfreuen. (Wer Blüten- und Fruchtzweige von Obstbäumen abbricht, wird gesetzlich bestraft.)
6. Benutze nicht jeden Felsen oder Baum als Stammbuch oder Visitenkarte, um dich deinen Mitmenschen als Naturschänder vorzustellen.
7. Von Blumen nimm nur soviel, als sich ziemt. Bedenke, auch andere wollen sich ihrer Schönheit freuen; auch welken Blumen leicht.
8. Lege keine Sammlung von Pflanzen, Insekten oder anderen Naturkörpern aus Spielerei an; nur ernstlich wissenschaftlich tätige Menschen haben hierzu Berechtigung. Vogelei darfst du überhaupt nicht nehmen.
9. Das Töten oder Quälen von Tieren aller Art aus Mutwillen ist grausam. Stellt jeden zur Rede, der z. B. Frösche ihrer Schenkel beraubt oder Fallen für Singvögel stellt.
10. Nur Kinder und unverständige Erwachsene begehen solche Ungehörigkeiten. Ermahne diese zum Schutz und zur Schonung der Natur. Sei Naturfreund!

### Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Ortsgruppe Breslau C. B.

NaturFreunde historisch und brandaktuell. Die NaturFreunde-Gebote haben in ihrer Gültigkeit bis heute nichts verloren. (Archiv Naturfreunde Berlin)

sellschaft, ebenso wie der Naturschutz, nicht zu kurz kommen. Mit unseren umfassenden Aktivitäten und Angeboten, oft auf ehrenamtliches Engagement basierend, können wir meines Erachtens in eine gute Zukunft schauen. Dazu zähle ich auch die Ausweisung und Nutzung der brandenburgischen NaturaTrails.

*Was wolltest Du den brandenburgischen NaturFreunden schon immer mal ins Stammbuch schreiben?*

Die Berliner und Brandenburger NaturFreunde blicken auf eine sehr bewegte, aber auch äußerst spannende Geschichte zurück. Auch die Brandenburger NaturFreunde sollten sich daher intensiver mit ihrer Geschichte auseinandersetzen. Denn schon der antike griechische Geschichtsschreiber Polybios wies darauf hin, dass „... nichts geeigneter ist, uns den rechten Weg zu weisen, als die Kenntnis der Vergangenheit.“ Wir NaturFreunde sollten also auch für eine erfolgreiche Zukunft unseres Verbandes aus der Geschichte lernen. Vielleicht möchten neben Regine Auster auch weitere brandenburgische NaturFreundinnen und NaturFreunde mit uns zusammenarbeiten? Eine Mitarbeit im Historischen Beirat der NaturFreunde Berlin oder auch einzelne

historische Hinweise und Dokumente sind jeder Zeit gerne willkommen.

Dr. Oliver Kersten  
Historischer Beirat NaturFreunde Berlin  
Rudolstädter Str. 115  
D-10713 Berlin  
Tel.: (030) 824 41 88  
E-Mail: oliver.kersten@fu-berlin.de

## Nachlesen:

Oliver Kersten: Die Naturfreundebewegung in der Region Berlin-Brandenburg 1908-1989/90. Kontinuitäten und Brüche. (Zugleich Dissertation FU Berlin 2004). Berlin 2007, 416 S., 17 Abb. ISBN 978-3-925311-31-4

Oliver Kersten: „Wanderfreund“ und „Fahrtgenoss“. Zur bewegten Geschichte zweier Naturfreundezeitschriften. In: NATURFREUNDiN, 2007, Nr. 3, S. 24

Oliver Kersten: Postfach 120, Dresden 8027. Die Geschichte der Wiedegründung der Naturfreunde-Bewegung in der DDR. In: NATURFREUNDiN, 2010, Nr. 1, S. 24 f.



Die Brandenburger NaturFreunde unterstützen auf ihrer Landesverbandsversammlung 2012 die Initiative der NaturFreunde Bundesgruppe zum Ausstieg Deutschlands aus dem Euratom-Vertrag.

Infos unter: [www.euratom-nein-danke.de](http://www.euratom-nein-danke.de)



# Hugo Kautz - vom Lehrer zum NaturFreund

Im Rahmen meines Praktikums in der Landesgeschäftsstelle habe ich allerhand über den Verein und seine Geschichte erfahren können. Mir fiel auf, dass viele Lehrer den Landesverband geprägt haben, somit stand fest, dass ich als nächstes einen dieser Lehrer kennenlernen und interviewen wollte. Bald darauf war ein Termin mit Hugo Kautz vereinbart.

Hugo Kautz ist keines der Mitglieder, die in eine Verbundenheit mit der brandenburgischen Landschaft hineingewachsen sind, denn geboren und teilweise aufgewachsen ist er in Bessarabien, dem heutigen Moldavien. 1940 wurden er und seine Familie nach Bayern umgesiedelt. Von nun an hätte er eigentlich zur Schule gehen können, jedoch besuchte Kautz den Kindergarten, denn an den Schulen waren nicht ausreichend Plätze vorhanden. Dennoch erlernte er Lesen, Schreiben, Rechnen und wurde später sofort in die fünfte Klasse eingeschult. Nach seinem Abgang von der Schule besuchte er die Lehrerbildungsanstalt.

Mit dem Kriegsende wurde auch Hugo Kautz von den Siegermächten zwangsverpflichtet und arbeitete zunächst in einem Flugzeugmotorenwerk bei Ludwigfelde. Allerdings gab er sein Vorhaben, Lehrer zu werden, nicht auf und beendete 1952 in Dresden seine Lehrerausbildung. Im Institut für Lehrerbildung konnte er dann wählen, wo sein zukünftiger Arbeitsort sein werde. Warum er sich für Brandenburg entschieden habe? "Wegen der Landschaft. Und der vielen Seen."

Er landete im ehemaligen Kreis Beeskow. Nach seinem Abschied aus dem Lehrerberuf 1987, war er als Kreiswegemeister tätig und förderte verschiedene Projekte. Beispielsweise hat er in Zusammenarbeit mit den NaturFreunden Friedland einen Fischteich initiiert und in Selchow zu einem Aussichtsturm angeregt. Während seiner Arbeit als Wegemeister lernte er auch Fritz Schäfer kennen, auf diese Bekanntschaft hin folgte eine langjährige Zusammenarbeit, dessen Erfolg sich in organisierten Deutsch-Polnischen Seminaren wieder spiegelte. Eingeladen waren Gäste und Dozenten unter anderem aus dem Umweltministerium, den Kommunen und Landesverwaltungen, wie auch zahlreiche polnische Haupt- und Ehrenamtler. Dass viele Leute ohne Einladung zu den Seminaren erschienen sind, bestätigt eindeutig ihre Beliebtheit bei den Menschen.

Die Deutsch-Polnischen Seminare waren jedoch nicht das Einzige, was die Natur-

Freunde Hugo Kautz zu verdanken haben, denn er war maßgeblich an den Bundeswandertagen im Schlaubetal beteiligt. Außerdem veranlasste er die Pflanzung von 42 verschiedenen Heckengehölzen und deren Beschilderung.

Nach dem Ableben von Fritz Schäfer ist jedoch auch Kautz Verbindung zu den NaturFreunden verloren gegangen. Die Idee der NaturaTrails gefiel ihm allerdings sofort und als er den Slogan "Nur was wir kennen, können wir auch schützen." hörte, nickte er bestätigend. Der Slogan habe seine Richtigkeit, denn eigentlich hätten die NaturFreunde ja noch nie etwas anderes getan, nur so hätten sie auch die Anerkennung als Naturschutzverein bekommen.

Einen Großteil des Erfolges als Naturschutzverein anerkannt zu werden, rechnet er Uli Schmidt an, denn seine Arbeit in Biesenthal wie auch im Landesvorstand haben maßgeblich dazu beigetragen. Kautz selbst war Mitte der 90er Schmidts Stellvertreter und nach dessen Tod übernahm er sein Amt. Nachdem er den Vorsitz wieder abgeben hatte, dachte er nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen, sondern schlüpfte wieder in die Rolle des Lehrers und blieb natürlich ein NaturFreund. Die Jugendherberge Chosewitz hatte ihn als Wanderführer eingestellt. Zwei bis dreimal wöchentlich führ-

te Hugo Kautz interessierte Schulklassen durch die angrenzenden Gebiete, eine willkommene Herausforderung war einmal die Führung einer Blindenklasse. Der Senior Kautz machte sich Gedanken, wie er dies bewerkstelligen sollte; schließlich konnten die Kinder die Natur nicht sehen. Also beschloss er, die anderen Sinne der Kinder anzuregen und beschrieb die Formen, die die Natur hervorbringt und imitierte die Laute der Tiere. Die Ameisen allerdings bereiteten ihm Probleme, denn "... sie machen keine Laute und die passenden Adjektive für ihr Äußeres zu finden, fällt schwer." Kurzentschlossen hielt er also seine Hand über einen Ameisenhügel, wurde vom Gift der kleinen Tiere beschossen und ließ die Kinder anschließend an seiner Hand riechen. Von Hugo Kautz' Einfallsreichtum und pädagogischem Talent haben sicherlich nicht nur die Kinder profitiert, sondern auch die NaturFreunde. Heute hat Hugo Kautz auch die Tätigkeit als Wanderführer abgelegt und lebt mit seiner Frau nach wie vor in Pieskow im Landkreis Oder-Spree. Von den NaturFreunden wünscht er sich, dass sie in Zukunft mit stolzer Brust zeigen, was sie bisher geleistet haben um junge Mitglieder und Unterstützer zu gewinnen.

*Konstantin Peschel,  
ergänzt von Sophie Gölzow*



Ein neues „Veranstaltungsformat“ der NaturFreunde Oberbarnim-Oderland trifft den Nerv der Besucher. Im Februar luden sie zu ihrem ersten „Hüttenabend“ in die Festscheune des Bad Freienwalder Ortsteiles Schiffmühle ein. Mit Klaus Schluchter (Gitarre und Mundharmonika), Renate Adrian (Akkordeon), Antje Mombour (Querflöte) und Bernd Schmidt (Maultrommel) konnte ein interessantes Musikerquartett gewonnen werden.

## Termine 2012

### 8. Juni 2012

„Nachhaltig Handeln, Wirtschaft neu gestalten, Demokratie stärken“

Transformationskongress der NaturFreunde mit DGB, DNR und anderen Institutionen

Schwerpunkte:

Politik für regulierte Märkte, Innovation und Technologiepolitik, Grüne Arbeitsplätze, Energiewende, Ernährungssicherheit, Demokratie und Beteiligung

Berliner Congress Center

am Alexanderplatz

[www.transformationskongress.de](http://www.transformationskongress.de)

### 17. Juni 2012

Wanderung um den Liepnitzsee, 10 km

Treffpunkt Parkplatz Ützdorf, 9.30 Uhr

Ortsgruppe Hellmühle-Biesenthal

### 22. Juni 2012

Deutscher Wandertag auf dem NaturaTrail Genshagen mit Umweltministerin

Anita Tack

OG Ludwigsfelde

### 30. Juni 2012

Wanderung in den Rauener Bergen und Besuch des neuen Aussichtsturms, 15 km

NaturFreunde Fürstenwalde/Spree und Strausberg/Märkische Schweiz

### 1. Juli 2012

Radtour nach Alt-Madlitz

10 Uhr Infopunkt Lebus

NaturFreunde Lebus

### 21. - 29. Juli 2012

NaturFreunde Musiksommer am Üdersee

### 2. September 2012

Kanutour von Oderberg nach Hohensaaten

Treffpunkt Kanuverleih Oderberg 13.30

Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland

## Impressum

### Herausgeber:

Die Naturfreunde Land Brandenburg e. V.

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 -201 55 41

[mail@naturfreunde-brandenburg.de](mailto:mail@naturfreunde-brandenburg.de)

[www.naturfreunde-brandenburg.de](http://www.naturfreunde-brandenburg.de)

Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

### Redaktion: Rüdiger Herzog

### Abbildungsnachweise:

Archiv NaturFreunde Berlin (S. 1,2)

Sportmuseum Berlin (S. 2)

Oliver Kersten (S. 2)

Grit Gehrau (S. 2,4)

Bern Müller (S. 3)

### Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50

[info@gsdruck.net](mailto:info@gsdruck.net)

### nächster Redaktionsschluss

13. April 2012

## Winterwanderung durch das Biesenthaler Becken

Es ist nun schon zur Tradition geworden, dass die NaturFreunde zu Beginn der Winterferien zur Uli-Schmidt-Hütte wandern; dennoch gleicht keine Wanderung der anderen. In diesem Jahr kamen am 28. Januar 72 Wanderer zum verabredeten Treffpunkt. Unter ihnen waren nicht nur viele Biesenthaler, sondern auch Mitglieder der NaturFreunde-Gruppen Strausberg - Märkische Schweiz und Oberbarnim-Oderland. Als Wanderleiter stellte die Vereinsvorsitzende Gerda Schmidt den NaturFreund Rainer Lehmann vor, der zwar schon mehrfach Teilgruppen geführt hatte, aber ab diesem Jahr Gesamtverantwortlicher für die Wanderung ist. Er hatte sich gut auf diese neue Aufgabe vorbereitet. Seine Ausführungen waren sehr umfassend und außerdem noch mit zum Thema passenden Erinnerungen aus der Kindheit gewürzt. An der Uli-Schmidt-Hütte wurden wir mit Suppe, Gegrilltem, Glühwein, Kaffee und selbst gebackenem Kuchen empfangen. Aus den umlie-

genden Orten wie Lanke, Rüdnitz, Lobetal und Bernau kamen noch Wanderer. Selbst Autotouristen fanden sich auf dem Rastplatz an der Uli-Schmidt-Hütte ein, weil sie an der gemütlichen Atmosphäre teilhaben und sich am Lagerfeuer wärmen wollten. Auch für die Kinder war wieder etwas vorbereitet. Diesmal wurden Meisenknödel für die Winterfütterung der Vögel hergestellt.

Unser „hungriges Vereinsschwein“ hat sich bei dieser Veranstaltung auch wieder füttern lassen: beim „Schlachten“ waren 94,32 € in seinem Bauch. Dafür danken wir allen Spendern recht herzlich. Außerdem möchten wir uns herzlich bei allen Mitwirkenden bedanken.

*Dr. Ingrid Klose, Ortsgruppe Hellmühle*

*Anmerkung der Sandlatscher-Redaktion: Herzlichen Glückwunsch an Rainer Lehmann zu seiner neuen Funktion. Wir wünschen ihm Freude an dieser neuen Tätigkeit und jederzeit aufmerksame, lauffreudige Mitwanderer.*

## Deeskalation geht vor!



*Wilma zerschlägt ein Brett.*

Jedes Opfer einer Gewalttat ist ein Opfer zu viel. Doch wo fängt Gewalt an? Und wie kann man sich auch und gerade im Alltag schützen? Antworten fand die NaturFreundeJugend Brandenburg auf dem "Selbstverteidigungsseminar" mit 17 Teilnehmern im März dieses Jahres im Kinder- und Jugenderholungszentrum am Hölzernen See bei Königs Wusterhausen. Mit der handfesten Unterstützung der beiden Referenten Birgit Halberstadt und Thomas Wruck konnten die NaturFreunde Formen von Gewalt ausmachen und Methoden diskutieren, mit denen man Konfliktsituationen ohne den Einsatz von Gewalt meistert. Wie man sich schnell aus bedrohlichen Situationen befreit, konnten die beiden Referenten mit Techniken aus Wendo und JiuJitsu beispielhaft erklären. Zwei der Teilnehmer, die Geschwister Mathis (12 J.) und Frauke Gehrau (16 J.), haben sich nach dem Seminar interviewt und ihre Meinungen ausgetauscht.

M: Wie hat es dir insgesamt gefallen?

*F: Ich fand die Atmosphäre super. Es war gut, dass Jungen und Mädchen während des Seminars voneinander getrennt waren, denn so gab*

*uns das die Möglichkeit, auch sexuelle Übergriffe zu besprechen und auf geschlechtsspezifische Themen einzugehen. Schließlich werden wir Mädchen anders "dumm angemacht" als Jungen. Abends waren alle wieder zusammen. Ich habe mich mit allen super verstanden. Was hast du in der Gruppe der Jungen gelernt?*

M: Ich habe gelernt, wie man sich aus einem Griff befreit und wie man die Situation vermeidet, erst recht angegriffen zu werden.

Warum dürft ihr Mädchen uns die Techniken, die ihr gelernt habt, nicht zeigen?

*F: Wenn wir euch Jungen und Männern unsere Technik zeigen, könnte es sein, dass irgendwann ein Gewalttäter sich Handgriffe ausdenkt, bei denen unsere Abwehr, die wir gelernt haben, nutzlos wäre.*

*Worüber habt ihr geredet und welche Griffe habt ihr geübt?*

M: Geredet haben wir über Selbstverteidigung, was wir darunter verstehen und wann sie anfängt, nämlich schon dann, wenn man schaut, welche Disko am sichersten ist. Der beste Griff meiner Meinung nach ist der Z-Griff. Wenn einer dir die Hand auf die Brust legt bringst du den Arm des anderen in die Form eines Zs und drückst ihn herunter. Wir haben das gegenseitig bei uns ausprobiert, das tut ganz schön weh!

Was war für dich das Highlight des Seminars?

*F: Wir durften ein Brett zerschlagen! Unsere Referentin hat uns massive Bretter mitgebracht und wir durften sie durchhauen, damit wir erkennen, wie stark wir sein können, wenn wir uns trauen und unsere Angst überwinden. Ich war eine der wenigen, die es nicht auf Anhieb geschafft hat und war überrascht, dass es tatsächlich möglich ist. Das Durchschlagen tut nicht weh, aber das Draufschlagen ist nicht ganz schmerzfrei.*

Weitere Informationen unter

[www.nfj-brb.de](http://www.nfj-brb.de)